

Ein Traum, zwei Stücke und 300 Zuschauer

Stimmungsvolles Abschlusskonzert des 12. Kammermusikfestes Kloster Kamp auf Schloss Bloemersheim

Von Reiner Becker

Neukirchen-Vluyn. Da es auf Schloss Bloemersheim nach wie vor keinen „Rittersaal“ gibt, fand das Abschlusskonzert des 12. Kammermusikfestes Kloster Kamp auch in diesem Jahr in der rustikalen Halle statt, in der sonst Baumstämme gespalten und Landmaschinen repariert werden. Doch das tat dem Publikumsinteresse keinen Abbruch.

Am Sonntagnachmittag war die Halle wieder mit 300 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt. Trotz – oder wegen – der rohen Backsteinwände klang auch die Musik erstaunlich gut. Ambiente und Akus-

tik wurde allerdings durch großflächige Gemälde, die Katharina Berndt und ihre Schüler von der Kunstschule Neukirchen-Vluyn aufgehängt hatten, noch verbessert.

Trio und Oktett

Auf dem Programm standen diesmal nur zwei Musikstücke: Die Serenade für Streichtrio D-Dur op. 8 von Ludwig van Beethoven sowie das Streichoktett C-Dur op. 7 des rumänischen Komponisten, Dirigenten und Musikpädagogen George Enescu, der selbst ein großer Violinist war: Beides relativ selten gespielte Werke, die deshalb auch kaum allgemein bekannt sind. Insbesondere

von Enescu, der von 1881-1955 lebte, hatten wohl nur wenige Besucher bisher etwas gehört. Obwohl er ein umfangreiches sinfonisches und kammermusikalisches Werk hinterlassen hat, ist er einem breiteren Publikum praktisch nur mit von der Volksmusik inspirierten Stücken, wie den beiden Rumänischen Rhapsodien, bekannt.

„Mit dem Streichoktett haben wir uns jetzt einen lang gehegten Traum erfüllt. Das von Enescu 1900 im Alter von erst 19 Jahren komponierte Werk ist ein Geniestreich, der uns Musiker vor eine große Aufgabe stellt“, erläuterte Alexander Hülschhoff als musikalischer Leiter die et-

was ausgefallene Wahl. Beethovens 1797 in Wien entstandene Serenade für Streichtrio zeigte in sieben Sätzen mit nur drei Instrumenten eine fast sinfonische Klangpalette.

Orchestrale Akkordfülle

Kamilla Schatz (Violine), Alfredo Zamorra (Viola) und Christopher Franzius (Violoncello) malten dabei ein klangvolles und farbenreiches Bild mit teilweise orchestraler Akkordfülle, das von den Zuhörern mit, um im Theaterjargon zu sprechen, fünf Vorhängen belohnt wurde.

Das nach der Pause mit Spannung erwartete Enescu-Streichoktett entpuppte sich als polyphones Meister-

werk. Obwohl mit Jan Talich und Roman Patocka (Violinen) sowie Alexander Zemtsov und Florian Peelman (Bratschen) vier Künstler zum ersten Mal dabei waren, klang das achtköpfige Ensemble, als hätte es schon jahrelang zusammen gespielt. Das durchweg begeisterte Publikum sparte denn auch nicht an Applaus.

Kurz: Ein rundum gelungenes Musikfest, das, nicht zuletzt dank Jeannette von der Leyen, dem guten Geist vor und hinter den Kulissen, wieder ein voller Erfolg geworden ist. Auch der Termin für das nächste Kammermusikfest steht bereits fest: Es findet, dann bereits zum 13. Mal, vom 7. bis 14. August 2016 statt.